



Bereiteten die Holocaust-Ausstellung in der Bartholomäuskirche vor (von l.): Pfarrerin Heike Baehrle, Gerhard Otto, Kurator Thomas Kersten, Wilhelm Mohnstecher und Elke Otto Sanio.

FOTO SCHÜTZE

Portraits sollen anonymen Opfern ein Gesicht geben

LÜTGENDORTMUND. Eine Ausstellung der Künstlerin Sonja Weis zeigt die Evangelische Christuskirche ab Sonntag. Sie will damit an die Holocaust-Opfer erinnern. Und sie will damit ein Zeichen setzen.

Von Matthias vom Büchel

Unter dem Titel „Leben wollt ich!“ präsentiert die Evangelische Christus-Kirchengemeinde eine Ausstellung mit Arbeiten der Künstlerin Sonja Weis anlässlich des Holocaust-Gedenktages. Eröffnet wird sie am Sonntag (27. 1.) um 11.30 Uhr in der Bartholomäuskirche an der Theresenstraße 3.

Millionen jüdische Kinder, Frauen und Männer wurden von den Nationalsozialisten ermordet, und für die Überlebenden des Holocaust bleiben der Schmerz und das Grauen lebenslange Wunden. „Heute wissen wir, dass es den Tätern darauf ankam, mit den Menschen auch alle ihre Spu-

ren aus der Geschichte, ihre Identität, ihr geistiges, kulturelles und religiöses Erbe, ja ihr Menschsein überhaupt, auszulöschen“, sagt Pfarrerin Heike Bährle von der Christus-Kirchengemeinde.

Anlass für die 2009 verstorbene Künstlerin Sonja Weis, das Ausstellungsprojekt „Leben wollt ich!“ zu schaffen, war 1995 der 50. Jahrestag der Befreiung der Konzentrationslager.

Die eindrucksvolle Portraitreihe dokumentiert das Anliegen der Künstlerin, Menschen, die als lebensunwert erklärt und ermordet wurden, aus der Anonymität der Millionen als einzelne Menschen sichtbar werden zu lassen.

Der porträtierten Menschen

will sie gedenken und stellvertretend mit ihnen an das Leid aller Verfolgten im Nationalsozialismus erinnern.

Darüber hinaus wollte Sonja Weis mit ihrer Ausstellung auch ein Zeichen gegen Antisemitismus und Rassismus in der Gegenwart setzen, und die Wahrnehmung sensibilisieren für die vielfältigen Manipulationen zur Zerstörung, egal in welchen Verkleidungen, Abstraktionen und Ideologien sie heute auftreten.

Eröffnet wird die Ausstellung, die bis zum 10. Februar (Sonntag) zu sehen ist, von Pfarrerin Heike Bährle und dem ehemaligen Bundestagsabgeordneten und Dortmunder Ratsvertreter Erich G. Fritz. Für den musikalischen

Rahmen sorgen Sängerin Marlene Meldrum-Hunt und Bassist Stefan Werni.

Die Ausstellung ist montags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr, mittwochs von 11 bis 13 Uhr, sonntags während und nach dem Gottesdienst ab 10 Uhr und nach Vereinbarung zu sehen.

Außerdem gibt es im Rahmen der Ausstellung am Dienstag (29. 1.) einen Vortrag von Prof. Dr. Sigurd Hebenstreit. „Er spricht über den in Warschau geborenen Schriftsteller, Pädagogen und Arzt Janusz Korczak, der 1942 in Treblinka ums Leben kam“, berichtet Heike Bährle. Für die musikalische Begleitung des Vortragsabends sorgen David Orievsky (Violine)

und Bernd Rosenberg (Akkordeon). Beginn des Vortrags ist um 19 Uhr.

Studium in Dortmund

- **Sonja Weis** (1953-2009) hat von 1976 bis 1981 Objekt-Design an der Fachhochschule für Design in Dortmund studiert. Schwerpunkt: Freie Grafik und Malerei.
- Nach dem **Abschlussdiplom** 1981 arbeitete sie als bildende Künstlerin freiberuflich und in Kulturprojekten.
- Sonja Weis war Mitglied im **Berufsverband** Bildender Künstlerinnen.